

Anzeige

NZZ Online

Sonntag, 07. November 2010, 17:46:46 Uhr, NZZ Online

Nachrichten > International

7. November 2010, 16:58, NZZ Online

Gewalt begleitet den Castor-Transport

Polizei will «Schottern» verhindern - Atommüll verspätet in Lüneburg



Polizisten hindern Demonstranten bei Dannenberg daran, den Schotter aus dem Gleisbett zu entfernen. (Bild: Reuters)

Der Castor-Transport mit hochradioaktivem Atomabfall hat mit erheblicher Verspätung Lüneburg erreicht. An der Bahnstrecke im Wendland nahe Gorleben flammten die gewalttätigen Zusammenstösse von Atomkraftgegnern und Polizei am Sonntagnachmittag wieder auf.

(ddp) Zwischen Hitzacker und Dahlenburg in Niedersachsen kam es nach Angaben der Polizei entlang der Gleise zu «massiven Auseinandersetzungen» mit Hunderten von Protestierern. Die Polizisten setzten Schlagstöcke und Pfefferspray ein. Mehr als 5000 Demonstranten hätten versucht, die Gleise zu erreichen.

Die Initiativen der Atomkraftgegner gingen von noch mehr Aktivisten aus und schätzten, dass bereits 5000 Demonstranten direkt am Gleis sind. Die Kampagne «Castor Schottern», die Steine aus den Gleisbetten räumen will, erklärte: «Trotz massiver Polizeigewalt mit Schlagstöcken und Pfefferspray gehen die Aktivisten immer wieder auf die Gleise und schottern.» Auf einer Länge von 150 Metern sei die Bahnstrecke für den Castor-Zug unbefahrbar.



Merkels Energiepolitik mobilisiert so viele Demonstranten wie seit Jahren nicht mehr. (Bild: Reuters)

Stimmung aggressiver als erwartet

«Es beteiligen sich deutlich mehr Menschen, als wir gedacht haben», sagte ein Sprecher des Lagezentrums der Polizei in Lüneburg. Die Situation vor Ort sei aggressiver als die Polizei das erhofft habe.

Bereits am Morgen waren 3000 bis 4000 Menschen an diesen Gleisabschnitt gekommen, um die Strecke zu unterhöhlen. Bei diesen Ausschreitungen gab es nach Angaben der Demonstranten Verletzte.

Es wurde aber auch friedlich demonstriert: Laut der Polizei sassen in Harlingen nahe Hitzacker rund 2000 Menschen friedlich auf den Gleisen. Über 1000 Menschen sassen auf der Kreisstrasse kurz vor dem Zwischenlager Gorleben.

Strecke nur schwer zu bewachen

In Lüneburg beginnt der letzte Abschnitt des Schienentransports in das 50 Kilometer entfernte

Dannenberg, wo die Atommüllbehälter auf Lastwagen umgeladen werden sollen. Der Transport muss ab Lüneburg über die sogenannte Wendlandbahn rollen, eine eingleisige Strecke, die oft durch unwegsames Gelände führt, und von der Polizei nur schwer zu überwachen ist.

Wegen der stundenlangen Umladezeit in Dannenberg dürfte der Transport aber frühestens am Montag im Laufe des Tages im Atommüll- Zwischenlager Gorleben eintreffen.

► **Energiepolitik:** Grossaufmarsch der Gegner [http://www.nzz.ch/nachrichten/international/protest_von_atomkraftgegnern_1.8293245.html]

Link: http://www.nzz.ch/nachrichten/international/protest_von_atomkraftgegnern_1.8293245.html

Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter:

http://www.nzz.ch/nachrichten/international/gewalt_castor-transport_agenx_1.8296075.html

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung oder Wiederveröffentlichung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von NZZ Online ist nicht gestattet.
